

Jugendhilfeprojekte

QuoVadis

Lebensgemeinschaft Kothen
Wuppertal



Lebensgemeinschaft Kothen

Die Lebensgemeinschaft stellt ein Angebot mit individualpädagogischem Schwerpunkt dar. Die Betreuungsstelle bietet 4 Plätze für Kinder und Jugendliche, denen ein Einzelzimmer zur Verfügung steht. Der Leiter der Stelle ist staatlich anerkannter Erzieher und bewohnt gemeinsam mit einer weiblichen Fachkraft mit den Kindern/Jugendlichen das Haus. Die Bewohner finden bei hier einen lebenswerten Entwicklungsraum in einem reizarmen Umfeld vor.

Auftragsgrundlage

Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen in unserem Haus basiert auf der Rechtsgrundlage des § 27 i.V.m. § 34 SGB VIII (KJHG). Die Aufnahme setzt einen Antrag auf Hilfe zur Erziehung durch die Personensorgeberechtigten und eine entsprechende Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII voraus.

Angaben zum Haus

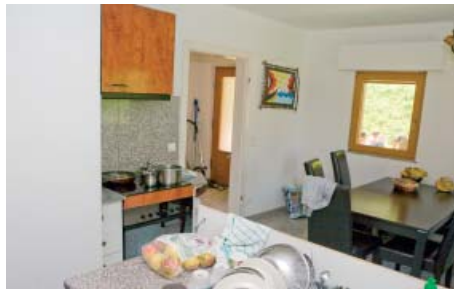
Das Haus liegt am Kothener Busch in Wuppertal, einem großen Naherholungsgebiet, das von kleinen Bachläufen durchzogen wird und bietet somit vielfältige Freizeitmöglichkeiten und Naturerfahrungen.

Das schöne Haus hat eine Wohnfläche von 250 m² und einen sehr großen Garten. Benachbart befindet sich eine Kleintierhaltung.

Diese Räumlichkeiten sollen mit pädagogischer Begleitung weiterführend auch für die Verselbständigung und die Vorbereitung in den eigenen Haushalt dienen. Die Kinder/Jugendlichen sollen die Möglichkeit bekommen, das Leben in einem eigenen Haushalt zu erlernen und zu experimentieren. Sie können weiterhin auf Hilfestellung seitens des Erziehers zurückgreifen.

Es besteht eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel sowie mehrere verschiedene Sportvereine und einer Freizeiteinrichtung.





Das Stadtgebiet verfügt über ein Netz von Schulen. In unmittelbarer Nähe befinden sich mehrere Kindergärten, Grundschulen, zwei Hauptschulen, eine Realschule, Gesamtschule, eine Schule mit dem Schwerpunkt Erziehungshilfe und eine Schule mit sonderpädagogischem Schwerpunkt der Lernbehinderung.

Das anliegende Waldgebiet mit Liegewiesen wird ausgiebig von Anwohnern, Sportmannschaften, Joggern, Spaziergängern und Walkern sportlich genutzt.

Auch bietet das Gebiet durch diverse Spielplätze und eine große Sportanlage genug Gelegenheit für Freizeitgestaltungen. Im Einzugsgebiet leben Familien mit unterschiedlichsten kulturellen und sozialen Hintergründen.

Mitarbeiter

- Staatlich anerkannter Erzieher (Leiter der Einrichtung)
- Staatlich anerkannte Erzieherin
- Bei Bedarf werden weitere, pädagogische Fachkräfte hinzugezogen
- Eine Hauswirtschafterin

Allgemeine Grundleistungen

- Alltägliche Versorgung
- Alltagsdiagnostik
- Regelmäßiges Einüben lebenspraktischer Fertigkeiten
- Förderung des Sozialverhaltens
- Förderung der Gesundheit
- Förderung der Schulentwicklung und Berufsausbildung
- Intensive Zusammenarbeit mit den Schulen, Praktikums- und Ausbildungsbetrieben
- Hilfe und Begleitung bei der Bewältigung familiärer und persönlicher Krisen
- Sozial-emotionale Förderung und die Anregung der Persönlichkeitsentwicklung

- Gestaltung von Gruppenatmosphäre und Wohnfeld
- Bildungsförderung unter geschlechtsspezifischen Ansätzen und Förderung interkulturellen Zusammenlebens
- Freizeitgestaltung
- Schaffung von Voraussetzungen für eine körperlich gesunde Entwicklung
- Hilfeplanung, Erziehungsplanung
- Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen mit den Jugendlichen
- Methodische Arbeit mit der Herkunftsfamilie
- Vorbereitung einer Rückkehr in die Herkunftsfamilie oder die Verselbständigung
- Nachbetreuung

Teilnahme an einem familiären Leben

Die Kinder/Jugendlichen erhalten das Angebot eines intensiven Zusammenlebens und damit auch das Angebot der Teilnahme an dem familiären Leben der Mitarbeiter. Sie lernen neue Lebensstile kennen und erleben neue Modelle für Elternschaft, Partnerschaft und Außenbeziehungen. Hier geht es um das Bereitstellen einer entwicklungsförderlichen und enttraumatisierenden Atmosphäre des Miteinander-Lebens.

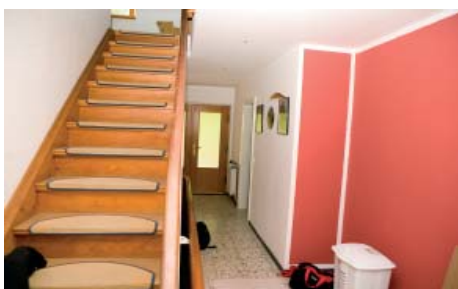
Zielgruppe

Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche.

Aufnahmeverfahren

Die Aufnahmeentscheidung fällt — soweit möglich — nach persönlichem Gespräch mit dem Kind/Jugendlichen und den am bisherigen Erziehungsprozess wesentlich beteiligten Personen. Berichte, Verhaltensbeobachtungen, Gutachten usw. werden hinzugezogen.

Bei der Aufnahme in unser Haus sollte absehbar sein, dass die Kinder/Jugendlichen sich auf ein intensives und kontinuierliches



Beziehungsangebot einlassen können und hierzu die Zustimmung der Herkunftsfamilie erhalten.

Im Hilfeplangespräch werden die Erwartungen und Wünsche abgewogen. Eine klare Entscheidung aller Beteiligten stellt die Grundlage für eine Aufnahme dar. Die Aufnahmemodalitäten wie z.B. Anbahnung, Probewohnen und Zeitraum können individuell vereinbart werden.

Zielsetzung der pädagogischen Arbeit

Die gemeinsame Wohnform mit klaren Strukturen (äußere Ordnung) und intensiver Betreuung (innere personelle Sicherheit) stellt die Basis der Arbeit dar. Auf dieser Grundlage wird der Versuch unternommen, die beeinträchtigenden Faktoren in ihren Zusammenhängen zu erkennen, zu erklären und eine positive Entwicklung zu ermöglichen. Dies geschieht ausgehend von einem ganzheitlichen und positiven Menschenbild.

Dabei geht es um die Förderung der Gesamtpersönlichkeit in ihrem sozialen Umfeld und die schulische und berufliche Eingliederung mit allen zur Verfügung stehenden Förderinstrumenten. Eine kooperative Zusammenarbeit mit den beteiligten Institutionen und wenn eben möglich, mit den Eltern streben wir grundsätzlich an.

Methoden der Arbeit

Das Leben in unserem Haus soll durch größtmögliche Kontinuität in Versorgung und Zuwendung und ein emotional annehmendes Klima geprägt sein, was sowohl sozialpädagogisches als auch individualpädagogisches Vorgehen ermöglichen soll.

Auf der Grundlage klarer Rahmenbedingungen und innerer Ordnung wird pädagogisch konsequentes Vorgehen möglich. So ist ein Rahmen gegeben, in dem sich ein sozialpädagogisch orientiertes und gezielt reflektiertes Gemeinschaftsleben entfalten kann. Damit ist die gesamte Bandbreite des Alltagslebens, möglichst nah an der Realität des einzelnen Kindes, des einzelnen Jugendlichen gemeint. Die Arbeit ist individualpädagogisch und handlungsorientiert.

Prinzipien unserer Arbeit

- Aufbau einer positiven, tragfähigen Beziehung zum Erziehenden
- Einüben des Einhaltens von Absprachen und Regeln, einschließlich der verantwortungsbezogenen Übernahme übertragener Aufgaben
- Regelmäßiger Schulbesuch oder kontinuierliche Berufsausbildung/ Praktikum

- Aufbau einer positiven Erlebnisfähigkeit
- Aufbau und Pflege von sozialen Kontakten im Hinblick auf sozial- emotionale Bindungsfähigkeit
- Möglichst realitätsbezogener Umgang mit Geld, persönlichem, gemeinschaftlichem und fremdem Eigentum
- Entwickeln und Erproben sinnvoller Verhaltensweisen, Handlungsmöglichkeiten und Problemlösungsstrategien
- Eigenverantwortlichkeit für den eigenen Körper, die eigenen Angelegenheiten
- Förderung unter Beachtung von Begabungen, Stärken und Schwächen
- Aufbau einer gesunden Ich-Identität

Die Umsetzung dieser Prinzipien erfolgt aus sozialpädagogischer Sicht mit entsprechend methodischem Handlungsansatz. Neben der Alltagsgestaltung ist der Freizeitbereich, bezogen auf die Bedürfnisse der Betreuten, von besonderer Bedeutung. Dieser Bereich ist insbesondere geeignet, individual- und erlebnispädagogisch vorzugehen.

Qualitätsstandards / Aufsicht und Betreuung

Grundlage der Arbeit ist eine fachliche Konzeption, sowie die Standards des Trägers. Sie werden regelmäßig überarbeitet und angepasst. Das fachliche interne Controlling findet auf verschiedenen Ebenen gemäß den Standards des Trägers statt:

- Entwicklungsprotokolle / -berichte
- Pädagogische Eingangs- und Verlaufsdiagnostik
- Fall- und Teamsupervision durch externe Supervisoren
- Fall- und Teambesprechung durch 14-tägige Besuche des Trägers
- Austausch mit Kollegen aus anderen Projekten von QuoVadis durch regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen (Vernetzung)
- Regelmäßiger Austausch mit den Sachbearbeitern der zuständigen Jugendämter

Mögliche Zusatzleistung: Nachbetreuung

Grundsätzlich ist der Verbleib des einzelnen Jugendlichen in der Gruppe bis zum frühen Erwachsenenalter möglich. Wenn abzu-sehen ist, dass sich die Tagesstrukturierung verfestigt hat, die Integration in eine Berufsausbildung, Schule oder Arbeit gelungen ist und der Umgang mit Geld und dem eigenem Konto kein Problem mehr darstellt, wird mit allen beteiligten abgewogen, ob

der Umzug in die eigene Wohnung mit der ambulanten Betreuung geeigneter ist, die Verselbständigung zu fördern. Sukzessiv soll über "Betreutes Wohnen", "Nachbetreuung" und weitere Begleitformen die Selbständigkeit gelingen.



Träger der Einrichtung

Jugendhilfeprojekte QuoVadis

Leitung:

Peter Golly **Tel.:** +49 (0)202 - 29 59 560 **Mobil:** 0176 - 240 927 73
Tom Pilgenröder **Tel.:** +49 (0)202 - 30 99 277 **Mobil:** 0171 - 470 2 470

Sitz:

QuoVadis
Werkerbend 27
52221 Stolberg

E-mail: info@quovadis-jugendhilfe.de

Web : www.quovadis-jugendhilfe.de